

geweckt ¹⁾, d. h. wie früh der Vogel erwacht und zwitschert, so haben auch wir uns zum Preise ermuntert und euch durchs Lied geweckt. cākan wird man hier ebenso auffassen müssen wie in den verwandten Stellen ²⁾, als eine zweite und dritte Person Imperf. von W. कन् nach einer Intensivbildung, vrgl. चाकनन् Ngh. II, 6 und Benf. Gl. S. 43. Betont ist es als nach dem Verbum stehend. Die Schwierigkeit, auf welche J. aufmerksam macht, die Tonlosigkeit des Zeitworts im Relativsatze, konnte auch Çākalja nicht unbemerkt geblieben sein, ohne ihn darum von der Padatheilung abzuhalten, welche übereinstimmend die Handschriften zeigen: वने । न । वा । यः । नि । अथायि । Sie ist aber leichter zu ertragen als die Schöpfung des Wortes vāja. J.s Annahme: wie ein Vogel ausschauend (oder: lustig) auf dem Baume sitzt, gibt kein rundes Gleichniss. Merkwürdig ist diese Stelle des Nir., indem sie zeigt, dass die damals schon geläufige Padatheilung keineswegs für so tadellos galt, dass man nicht aus exegetischen Gründen daran hätte rütteln dürfen. — D.s Glosse zu dem Verse ist buchstäblich in Handschriften von Sâj.s Commentar übergegangen, so wenigstens in 2136 und 1863 des E Ind. H. ³⁾. Die Pariser Handschrift nro. 219 von Samvat 1638 (den VII Asht. enthaltend) lässt eine Lücke.

9. «रथर्यति findet seine Erklärung in sich selbst als रथ ह्यति, er liebt den Wagen, oder heisst es: er strebt nach dem Wagen.» Es heisst übrigens: mit dem Wagen fahren. Die Stelle steht IX, 1, 3, 5. Sv. II, 5, 2, 2, 4, vrgl. VIII, 10, 8, 2 ता ब्राहुता न दंसना रथर्यतः स्राकं सूर्यस्य रश्मिभिः

VI, 29. VI, 6, 2, 8 an die Acvin. Es ist $\alpha\pi. \lambda\epsilon\gamma.$ D. धेनुं नस्तर्पयित्रीमिषमन्नलक्षणां प्रक्षारयतम् । असक्रामनपायिनीमस्मत्तः । अथ वा असंक्रमणशीलां ग्रामिणहेतूदकमस्मदर्थं प्रक्षारयतम्.

1) III, 5, 5, 1 उषसु स्तोमो अश्विनोवजोगः

2) I, 7, 3, 14 आवः कुत्सं यस्मिं चाकन्. X, 8, 5, 4 अस्तं ननक्षे यस्मिं चाकन्. 11, 20, 1 आ नो भर सुवितं यस्य चाकन्.

3) Derselbe Fall findet statt X, 3, 1, 11 (Nir. VI, 22), doch hier mit der Bemerkung एतस्या ऋचो व्याख्यानं निरुक्तटीकाया उद्धृतम्. Ehe eine grössere Zahl zuverlässiger Handschriften verglichen ist, lassen sich aus diesem Umstande noch keine sicheren Schlüsse ziehen.